D. Bonhoeffer: Nachfolge 1937 DBW 4

Intro

- Während seiner Tätigkeit als Leiter des (illegal arbeitenden) Predigerseminars Finkenwalde hält DB ab 1935 Vorlesungen u. Übungen u.a. über das Neue Testament, die in das Buch "Nachfolge" eingingen (veröffentlicht 1937).
- DB hält an Luthers reformatorischem Grundgedanken der Rechtfertigung des Sünders aus Gottes Gnade allein fest.
  - Doch die Auseinandersetzungen des Kirchenkampfes zeigten DB deutlich, dass zum Glauben praktische Konsequenzen ("Gehorsam") gehören weil sonst Gottes "teure Gnade" zur "billigen Gnade" verkommt.
- Im Zentrum geht es DB darum, dass Jesus Christus uns zu einem Leben in der Nachfolge ruft.
  - Anmerkung: Oberflächlich betrachtet, scheint das Buch eine "weltfremde Christusspiritualität zu verkünden. Doch wer genauer hinsieht, entdeckt deutliche politische Anspielungen" (Tietz, 72; s.u.).

I. [Jesus Christus, seine Jünger u. die Nachfolge]

Die teure Gnade

- Mit der Rede von der teuren Gnade wendet sich DB gegen ein Missverständnis von Martin Luthers Rechtfertigungslehre.
  - Luthers RF-Lehre bedeutet im Kern: Gott "rechtfertigt" den Menschen allein aus Gnade; der Mensch muss u. kann nichts dafür tun, um von Gott angenommen zu werden; er muss dies nur glauben, d.h. Gott vertrauen.
  - Das Missverständnis liegt nun in der Folgerung, Gottes Gnade ziehe kein verändertes Handeln, keinen Gehorsam nach sich.
    - "Weil Gnade doch alles allein tut, darum kann alles beim alten bleiben." (DBW 4,29)
- DB unterscheidet die "teure Gnade" von der "billigen Gnade":
  - "Billige Gnade ist ...
    - der Todfeind unserer Kirche. ... Gnade als Schleuderware ... Gnade ohne Preis, ohne Kosten ...
    - Es lebe also auch der Christ wie die Welt, er stelle sich der Welt in allen Dingen gleich und unterfange sich ja nicht ... unter der Gnade ein anderes Leben zu führen als unter Sünde!
    - Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge, Gnade ohne Kreuz, Gnade ohne den lebendigen, menschgewordenen Jesus Christus." (DBW 4, 29f)
  - "Teure Gnade ist ...
    - der verborgene Schatz im Acker, um dessentwillen der Mensch hingeht und mit Freuden alles verkauft, was er hatte; ...
    - Teuer ist sie, weil sie in die Nachfolge ruft, Gnade ist sie, weil sie in die Nachfolge JESU CHRISTI ruft;
    - teuer ist sie, weil sie dem Menschen das Leben kostet, Gnade ist sie, weil sie ihm so das Leben erst schenkt; ...
    - Teuer ist die Gnade vor allem darum, weil sie Gott teuer gewesen ist, weil sie Gott das Leben seines Sohnes gekostet hat ... und weil uns nicht billig sein kann, was Gott teuer ist." (DBW 4,30f.)

Der Ruf in die Nachfolge

- DB schärft nun ein, dass Glaube u. Gehorsam unmittelbar zusammengehören.
  - Ohne Gehorsam, ohne dass der Mensch nach dem Willen Gottes lebt, existiert auch kein Glaube.
- Nachfolge ist die Situation, in der beides gilt:
  - "Nur der Glaubende ist gehorsam, und nur der Gehorsame glaubt." (DBW 4,52)
  - Der Glaube lebt aus dem beständigen Hören auf des Wort Gottes und zieht so ein verändertes Leben nach sich.
- DB legt verschiedene ntl. Geschichten aus, wie Jesus Menschen in seine Nachfolge gerufen hat - und verdeutlicht so:
  - den Gehorsam, mit dem der Mensch antwortet
  - das Leiden, das die Nachfolge bedeutet
  - die Vereinzelung durch Jesu Ruf
  - die Radikalität der Christusnachfolge

Der einfältige Gehorsam

- polit. Anspielung: Gegen den gegenüber Hitler geforderten "blinden Gehorsam" führt DB den - für heutiges Verständnis etwas schief klingenden - "einfältigen Gehorsam" ins Feld.

Die Nachfolge und das Kreuz

- "Gott ist ein Gott des Tragens. [...]
  - So ist auch der Nachfolger zum Tragen berufen." (DBW 4,84)

Die Nachfolge und der Einzelne

- polit. Anspielung: Gegen das Aufgehen der Menschen in der Volksgemeinschaft betont DB, dass Jesus den Menschen als Einzelnen in die Nachfolge ruft.

Bergpredigt Mt. 5-7 u. Sendungsrede Mt. 10

- Bergpredigt: nicht eine Liste ethischer Prinzipien (etwa immer seine Feinde zu lieben), sondern eine Auslegung dessen, was es bedeutet, JC nachzufolgen
- Den Hauptteil des Buches bildet eine Interpretation der Bergpredigt.
  - DB betont immer wieder zum einen den Preis, den ein Mensch in der Nachfolge JCi muss, zum anderen aber auch, dass das Opfer sich lohnt, weil der Mensch nicht allein bleibt, sondern die Gemeinschaft JCi und der anderen Jünger hat.

II. Die Kirche Jesu Christi u. die Nachfolge

- Ausgangsproblem: Jesus begegnet heute lebenden Menschen nicht mehr so wie damals den Jüngern
  - die Nachfolge und das Bleiben in der Nachfolge haben heute, nach Jesu Tod, Auferstehung u. Himmelfahrt, andere Gestalt
- Der Ruf in die Nachfolge ereignet sich in der Kirche - durch Predigt u. Sakrament.
  - Christus ist heute gegenwärtig in der Kirche.
  - Taufe bedeutet: nicht mehr den Bindungen dieser Welt zu unterstehen.
  - Das Bleiben in der Nachfolge ist heute das Bleiben in der (sichtbaren) Kirche, beim Leib Christi.
    - polit. Hintergrund: Anliegen, dass Vikare u. Pfarrer dem Ruf in die Nachfolge u. der sichtbaren Kirche in Gestalt der Bekennenden Kirche treu bleiben (vgl. DBs Ausführungen zu Feindesliebe, Eidesleistung, Widerstandsrecht).

Literatur

- Christiane Tietz, Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand, 2013
- Ferdinand Schlingensiepen, Dietrich Bonhoeffer. 1906-1945. Eine Biographie. 2005
- Bonhoeffer Handbuch, hg.v. Christiane Tietz, 2021.
- Dietrich Bonhoeffer Werke (DBW), 17 Bände, 1986-1999.